



Die Brücke

Pfarrblatt der Pfarrgemeinde
Sankt Johann Nepomuk
Februar 2018 – 72. Jahrg. – Nr. 1

Inhalt:

Nordbahnviertel	2	Liturgiebefragung	5
Kindergarten	2	Erstkommunion	5
Bildungswerk & Flohmarkt	2	Kinder & Jugend	6
An die Gemeinde	3	Firmung für Erwachsene	7
Frauen und Männer	4	Wir sind für Sie da	7
Fußwallfahrt	5	Kalendarium	8

Abendgebet in der Fastenzeit

Mi., 21.3., 19 Uhr

Ein Abend zur persönlichen Vorbereitung auf das Osterfest.

Mit der Möglichkeit zu persönlichem Segen und Beichtgelegenheit (Gastpriester).

Jesus kam nach Galiläa und verkündete die Gute Nachricht von Gott:



„Die von Gott bestimmte Zeit ist da. Sein Reich wird sichtbar in der Welt. Ändert euer Leben und glaubt dieser Guten Nachricht.“

(Mk 1, 14-15)

Biblischer Streifzug durch die Fastenzeit

Wir sind mittlerweile gewöhnt, immer alles und sofort haben zu können. Das Kirchenjahr teilt das Leben der Christen hingegen in überschaubare Zeiten, die unterschiedlich geprägt sind. Zeiten, in denen auch einmal auf etwas gewartet werden kann, wie es zum Beispiel im Advent ist, aber auch jetzt vor Ostern. „Alles hat seine Zeit“, sagt uns ein Prophet, und jede und jeder von uns weiß, dass es auch in unserem Leben so ist: Freude und Leid, Feiern und Nachdenken, sich auf den Weg machen oder stehen bleiben, und vieles mehr. Es gibt oft krumme Wege, Abzweigungen, Sackgassen, ...

40 Tage lang dauert die Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern (die Sonntage zählen nicht). 40 Tage war Moses auf dem Berg Sinai, aß und trank nicht. Elias wanderte 40 Tage zum Berg Horeb. 40 Tage lang war Jesus in der Wüste, betete und fastete.

Die Vorbereitungszeit auf Ostern hat eine Geschichte mit Veränderungen hinter sich. Geblieben sind die Kerngedanken Fasten, Gebet und gerechtes Handeln.

Der Ruf nach Umkehr steht sowohl am Beginn des Advents (Johannes der Täufer) als auch am 1. Fastensonntag mit der Aufforderung des Evangelisten

Markus, sein Leben zu ändern. Wer könnte denn für uns ein guter Wegweiser sein bei den Abzweigungen des Lebens? Der/die PartnerIn? Die Eltern? Die Kinder? Die LehrerInnen? Die Bibel?...

Schon die alten Propheten weisen darauf hin, dass Fasten und Gebet ohne gerechtes Handeln wertlos sind: „Denn Liebe will ich, nicht Schlachtopfer; Erkenntnis Gottes, nicht Brandopfer“, meint Hosea (Hos 6,6). Und Jesaja legt uns ans Herz: „Das ist ein Fasten, wie ich es liebe, Stricke des Jochs entfernen, Gefolterte freilassen, jedes Joch zerbrechen, dein Brot an die Hungrigen austeilen, Arme, die kein Obdach haben, aufnehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn bekleiden und deinen Bruder nicht im Stich lassen.“ (Jes 58, 5-7).

Die biblischen Texte der Fastenzeit bieten uns genügend Stoff zum Stehenbleiben und Nachdenken und auch zum konkret Handeln in dieser Welt, in der Gesellschaft, in die ich hineingestellt bin, am Arbeitsplatz, in der Familie. Bischof Erwin Kräutler drückt es so aus: „Barmherzigkeit fängt immer damit an, dass ich nicht wegschaue, sondern hinschaue, und dass ich versuche, die Situation des anderen zu sehen und danach zu handeln.“

khw



Heilige 3 Könige im Kindergarten

Heuer haben uns erstmals Konstantin, Roswitha und Anna als „Hl. 3 Könige“ besucht. Davor durften sich die Kinder im Sesselkreis mit Kronen und samtigen Umhängen als Könige verkleiden.

Gemeinsam das Lied der „Hl. 3 Könige“ singend machten sie sich auf den Weg zur Krippe. Den Weihrauch auch zu riechen war für viele Kinder ein neues sinnliches Erlebnis.

nis. Alle Gruppenräume wurden gesegnet und der bekannte Haussegen „C+M+B“ in goldenen Buchstaben auf den Türrahmen geklebt.

Maria Polster,
Kindergartenleiterin



Pfarrkindergarten St. Johann Nepomuk

Kindergarten:

Mo.-Do.: 7-17 Uhr

Fr.: 7-16 Uhr

Adresse: Rotensterng. 33 (Hof)

Eingang: Weintraubengasse 20

Mobil: 0664 / 886 80 570



St. Nikolaus-Kindertagesheimstiftung
IN DER ERZDIOZESE WIEN

Im Nordbahnviertel tut sich was

Nicht nur städtebaulich tut sich im Nordbahngelände einiges, sondern auch pastoral. Eine Arbeitsgruppe unserer Pfarre arbeitet seit Herbst an einem Pastoral-konzept für das Nordbahnviertel.

Was ist ein Pastoral-konzept? Ein Plan, der die Aktivitäten der Pfarre festhält und die Ziele für die Entwicklung der Gemeinde formuliert. In mehreren Schritten haben wir einen ersten Textentwurf erarbeitet. Ausgehend von der Frage, welche Aktivitäten bisher im Nordbahnviertel stattgefunden hatten, wurde das Bestehende reflektiert. Leitend in diesem Reflektionsprozess war das Evangelium, weil es in erster Linie um die Frage geht, ob die Aktivitäten im Nordbahnviertel unserem Auftrag als Kirche entsprechen. Sich den Auftrag vor Augen zu führen bedeutet, sich mit dem Evangelium auseinanderzusetzen und für die Aktivitäten einen biblischen Leitgedanken zu wählen.

Die Arbeitsgruppe sieht in der „Speisung der 5000“ (Mk 6,32-44) ausgedrückt, was uns aktuell im Nordbahnviertel begegnet und wichtig ist: viele Menschen, leere Hände, Hilfe vor Ort, Zweifel, ... und was fällt dir/Ihnen noch ein? Für die Fertigstellung des Pastoral-konzepts ist deine/Ihre Meinung gefragt. Besonders interessiert uns die Meinung der Nordbahnviertlerinnen und Nordbahnviertler. Denn am Ende soll ein Konzept beschlossen werden, mit dem sich möglichst viele identifizieren können. Deshalb wird der Textentwurf demnächst im Nordbahnviertel präsentiert.

Wir laden dich/Sie herzlich ein, beim Gemeindeabend am 12.3. um 19³⁰ Uhr im Wohnprojekt Wien (Kraukauer Strasse 19) mitzudiskutieren!

AA

Bildungswerk



Mi., 7.3., 19³⁰ Uhr

Die Drei Heiligen Tage

Geheimnis, Ritus, Event?

Mag. DDr. Ingrid Fischer

Mi., 18.4., 19³⁰ Uhr

Fremdes, hilfsbedürftiges Afrika

Was hat das mit uns zu tun?

Univ.-Prof. Dr. Kirsten Rütter

Pfarr-Einkehrtag

„Ins Leben gerufen ...“

Sa., 17.3., 9-17 Uhr

Schönstattzentrum am Kahlenberg

(Anmeldungen bis 6.3. in der Pfarrkanzlei)

Flohmarkt

Do., 3.5., 10-18 Uhr

Fr., 4.5., 10-17 Uhr

Fresh Tones-Konzert

So., 17.6., um 17 Uhr

in der Kirche

Frühlingsfest

von der Jugend für die ganze Pfarre:

Fr., 13.4., ab 19 Uhr im Nepomuk-Saal



Unsere Sprache – sie formt unser Denken und unseren Glauben

Anselm Grün, ein bekannter Benediktinerpater, der v.a. in Deutschland lebt, schreibt einmal:

„Ich sehne mich nach einer Sprache, die verbindet, einer Sprache, die aufweckt, einer Sprache, die ein neues Miteinander ermöglicht, einer Sprache, die das Unaussprechliche ausspricht, das Unhörbare hörbar macht.

Ich wünsche mir eine Sprache, die das Leben weckt und aufrichtet, die ermutigt, klärt und befreit.“

Ja, unsere Sprache, wie wir miteinander und übereinander sprechen, formt das Denken und wird in Taten konkret! Sprache, könnte ich sagen, ist eine Handlung und wir sollen achtsam mit ihr umgehen.

Wie geht es uns da in der Kirche und im Gottesdienst?

Im Gottesdienst und bei der Sprache der Kirche geht es um 3 Schritte: Lesen bzw. Hören, Nachdenken und Verstehen. Der Schritt von der Information und vom Verstehen zum Leben ist nicht einfach. Es ist so etwas wie ein geflügeltes Wort: Jeder sieht die Welt mit seiner Brille. Und jeder versteht einen Text mit seiner Brille. Was wir schon vorher wissen oder zu wissen glauben, bestimmt unser Verstehen ebenso wie unsere Interessen.

Aber es kommt eben nicht darauf an, in einem kirchlichen Text oder Gebet nur das zu finden, was ich schon weiß. Eigentlich lese und höre ich einen neuen Text, weil ich etwas sehen und erkennen will, was ich bisher noch nicht erkannt habe. Das kann manchmal schwierig werden. Gerade im Glauben. Wenn es um Überzeugungen geht, die unser Leben tragen, dann will sich niemand gerne sagen lassen, dass alles eigentlich ganz anders ist. Wir haben ein Interesse daran, dass die Fundamente unseres Glaubens fest und verlässlich sind. Dabei spielt auch eine Rolle, ob eine bestimmte Erklärung des Glaubens wirklich zutreffend ist und mit dem Glauben der großen christlichen Tradition übereinstimmt. Das alles kann dazu führen, dass jemand einem Text gegenüber misstrauisch wird, ihn nicht so versteht, wie er gemeint ist und ihn vielleicht vorschnell ablehnt. Das kann durchaus verständlich sein.

Und doch: Es kommt darauf an, einen Text zuerst einmal ohne Angst so zur Sprache kommen zu lassen, wie er dasteht, wie ich ihn höre. Den Text das sagen zu lassen, was er sagen will. Denn die Befürchtungen sind nur eine Möglichkeit. Die andere Möglichkeit: Der Text vertieft vielleicht meine Kenntnisse. Er ergänzt vielleicht eine einseitige Sicht oder führt mich gar zu einem Verständnis des Glaubens, das zwar meinen bisherigen Kenntnissen widerspricht, aber dem Glauben der Kirche besser entspricht.

So wünsche und erbitte ich Ihnen Aufmerksamkeit im Sprechen, ein gesegnetes Osterfest und eine gute Vorbereitung in der Fastenzeit!

*Ihr Pfarrer
Konstantin Sniegfeld*

Ausflug ins Wunderland

Am Freitag, 19.1., fand unser Pfarrball unter dem Motto „Willkommen im Wunderland“ statt.

Es war wieder einmal ein wunderbares Fest mit zahlreichen Besuchern und ausgelassener Stimmung. Wir bedanken uns bei allen Gästen, die den Abend unvergesslich gemacht haben, und freuen uns schon jetzt auf den nächsten Pfarrball am 18.1.2019!

Bettina Baldt & Karin Kvarda



Frauen und Männer in unserer Gemeinde

Mein Name ist Katharina Zach. Ich bin Juristin und in einer Immobilienverwaltung tätig. Ich habe schon mein ganzes Leben in dieser Pfarre verbracht und praktisch alle Stationen durchlebt: Taufe, Erstkommunion, Jungschar, Ministranten, Firmung, Jugend, Liturgieausschuss, Krippenspielorganisation und vieles mehr.

Nach einigen Jahren im Organisationsbereich und einer kurzen Pause habe ich eine neue Herausforderung gesucht, bei der ich mich wieder inhaltlich mit Religion, meinem Glauben und gleichzeitig mit Menschen beschäftigen kann. Daher habe ich mich vor ca. 4 Jahren der Firmvorbereitung zugewandt. Aus meiner Sicht ist es eine große Herausforderung Jugendliche neu mit ihrer Kirche und ihrem Glauben zu konfrontieren.

Die drei Fragen:

Du kennst die Pfarre schon seit Deiner Kindheit. Was war Dir dabei wichtig?

Am wichtigsten war mir immer die Gemeinschaft, die die Pfarre vermittelt. Es ist wie ein Dorf in der Stadt – eine Insel auf der Insel, mit einer gemeinsamen Mitte und einem gemeinsamen Ziel.



Du bist im Leitungsteam der Firmvorbereitung? Was versucht ihr den Firmlingen zu vermitteln?

Genau diese Gemeinschaft und die Möglichkeit dabei zu sein. Außerdem einen Blick auf den eigenen Glauben und eine breite, intensive aber auch kritische Beschäftigung mit Gott und der Welt.

Was ist Dein Bild von St. Johann Nepomuk in 10 Jahren?

Das hängt aus meiner Sicht leider sehr stark von den Plänen der Erzdiözese ab. Aus meiner Sicht gehen von dort seit einigen Jahren in erster Linie schlechte organisatorische Impulse aus, die den Pfarren die Arbeit schwerer, anstatt leichter macht. Allein die kürzlich erfolgten Einschnitte im Bereich Jungschar/Ministranten/Jugend machen mich sehr traurig. Wenn sich das nicht bessert, sehe ich ehrlich gesagt schwarz – weniger für unsere Pfarre als für die Kirche in Wien.

Ich halte die Pfarre St. Johann Nepomuk aber für eine starke Organisation, die ihren eigenen Weg gehen könnte. Die Frage ist, ob sie auch den Mut dazu hat. Aber um es zum Abschluss positiv zu formulieren: Ich glaube, dass wir auch in 10 Jahren Menschen eine zweite Heimat geben werden, im Leben wie im Glauben.

Fußwallfahrt nach Mariazell

„Zu Gott, zu mir und zu uns unterwegs“ – Auch heuer gehen wir zu Pfingsten (18.-21.5.) wieder nach Mariazell. Die Route führt, beginnend am Freitag, den 18.5., in dreieinhalb Tagen zuerst durch den Wienerwald von Heiligenkreuz über Kaumberg, am Unterberg vorbei nach Rohr/Gebirge und weiter über St. Ägyd und die romantische Walster am Hubertussee entlang nach Mariazell. Am Pfingstmontag feiern wir die Hl. Messe am Gnadenaltar in der Basilika.

Es ist das eine ausgezeichnete Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen und sich im Kontakt mit Natur und Mitwandrerern neu zu erfahren.

Pfarrer Konstantin begleitet die Wallfahrt, um mit uns Messen und Andachten zu gestalten und zu feiern.

Um Gepäck und „Marode“ zu chauffieren, steht ein Kleinbus zur Verfügung. Auch kulinarische Bedürfnisse werden erfüllt, die Auswahl guter Gasthäuser für Mittag und Abend aufgrund langjähriger Erfahrungen ist gesichert. Die Quartiere (Zwei- und Mehrbettzimmer) werden vorausbestellt.

Genauere Informationen, sowie das Programm und ein Anmeldeformular liegen in der Pfarrkanzlei auf. Bei der Anmeldung sind 50 Euro Anzahlung zu leisten.

Wir bitten um baldige Anmeldung, die Zahl der Quartiere ist begrenzt und laden auch „Neulinge“ herzlich zur Teilnahme ein!

Das Wallfahrtsteam

Kostenloser MALTESER Friedhofsbegleitdienst

Manche Menschen benötigen Unterstützung, wie zum Beispiel dabei, ihre lieben Verstorbenen auf dem Friedhof zu besuchen, weil sie sich unsicher fühlen oder ihnen der Weg alleine zu beschwerlich ist.

Die ehrenamtlich tätigen MALTESER bieten nun auch in der Pfarre einen neuen Dienst an: Sie holen Sie von zu Hause ab, begleiten Sie auf den Friedhof, verweilen mit Ihnen am Grab und begleiten Sie anschließend wieder zurück nach Hause.

Anfragen und Anmeldung:

Homepage: info@friedhofsbegleitdienst.at

mail: info@friedhofsbegleitdienst.at

telefonisch: 0664 11 88 180



MALTESER

Liebe Leserinnen und Leser,

es wird Ihnen aufgefallen sein, dass manche Termine im Pfarrblatt schon vorbei sind, wenn Sie das Pfarrblatt in den Haushalt bekommen.

Sobald die Redaktion ihre Arbeit beendet hat, wird das Pfarrblatt auf der Pfarr-Homepage online gestellt. Dann dauert es für Druck und Versand noch etwa zwei Wochen, bis Sie es in Händen halten.

Deshalb sind manche Termine zwar bei Fertig- und Onlinestellung aktuell, nicht aber zwei Wochen später.

Wir bitten um Ihr Verständnis.



Liturgiebefragung: Die Sprache

Neben Zeit und Raum war Sprache das dritte große Thema, welches wir Ende 2015 in unserer Liturgiebefragung abgefragt haben. „Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden.“ Der Philosoph Konfuzius beschreibt mit diesem ihm zugeschriebenen Satz sehr treffend, worüber sich der Fachausschuss Liturgie in den vergangenen Monaten intensiv Gedanken gemacht hat. Noch viel mehr, wenn man den Punkt zu einem Fragezeichen macht und damit die Feststellung zu einer Frage. Die Rückmeldungen der Pfarrgemeinde waren vielfältig wie bei kaum einem anderen Punkt und haben Raum für komplizierte, wie spannende Diskussionen und Einblicke geboten. Allen voran die Konfuzianische Einsicht, dass Sprache (gerade) in der Liturgie verstanden werden sollte. Oder muss sie das nicht, macht gerade der spezielle Wortschatz, die teils altertümlich anmutenden Formulierungen der Schriftstellen, Gebete und Messtexte den Reiz der Liturgie aus?

Schon diese eine Frage bietet Gesprächsbedarf für mehr als einen Pfarrblatt-Artikel. Darum möchten wir uns mit der Sprache in der Liturgie weiter intensiv beschäftigen. Konkret wird es an zwei Wochenenden nach Ostern (7./8. und 14./15. April) die Möglichkeit geben, sich im Rahmen des Messbesuchs bewusst mit dem Thema Sprache konfrontieren zu lassen, sich eingehend mit den Texten zu beschäftigen und im Anschluss Rückmeldung über die Eindrücke und die für jede/n persönlich wichtigen Worte, Texte und sprachlichen Eigenheiten der Liturgie zu geben. Bereits hier darf ich Sie zum Messbesuch und zur Interaktion mit der Gemeinde und dem Ausschuss über diese spannenden Fragen einladen.

Damit ist es aber nicht genug. Wir haben schon in den vergangenen Monaten einige in den Befragungsrückmeldungen angemerkte Punkte aufgegriffen und Adaptierungen durchgeführt. Beispielhaft möchte ich die teils verwendeten Hinführungen zu den Lesungen, spezielle Sprechtechnik- und Akustik-Schulungen für Lektor/innen oder den steten Wechsel der Hochgebets-texte nennen. Auch die Predigt war und ist Thema, hier darf ich auf Pfarrer Konstantins Artikel in dieser Pfarrblattausgabe hinweisen und zum Lesen anregen. Wie die Sprache sich einerseits stetig weiterentwickelt, wird ihr auch der Liturgieausschuss weiter Aufmerksamkeit widmen, wie sie anderes bewahrt, werden wir behutsam mit ihr umgehen.

BN

Liturgiebefragung

Ende 2015/Anfang 2016 fand die Liturgiebefragung statt. Sie konnten uns zu den drei Themenbereichen Raum, Zeit und Sprache ihre Meinung mitteilen, und 31 Frauen und Männer taten dies, teilweise sehr ausführlich.

Die grundsätzlichen Beratungen im Liturgieausschuss mit den Fragen sind nun abgeschlossen. Was für sinnvoll erachtet wurde und kurzfristig zu lösen war, wurde in die Wege geleitet. Mittel- und langfristige Aufgaben wurden an die entsprechenden Fachleute weitergegeben.

Wir werden eine Zusammenfassung der Ergebnisse in nächster Zeit auf der Pfarr-Homepage zusammenstellen.

Danke für Ihr Interesse und Ihr Mitun. „Ecclesia semper reformanda“, hat ein kluger Kopf einmal gesagt.

Wie geht's eigentlich bei der Erstkommunionvorbereitung?

50 Kinder, viele Begleitende, viel Inhalt, viele Ideen, viele Begegnungen und viele verschiedene Erwartungen ...

Die Vorbereitung auf das Sakrament der Eucharistie soll neben der spirituellen Vertiefung, dem Gespräch und Gebet in kleiner Gruppe auch den Bezug zur Pfarrgemeinde, damit zur Kirche, ermöglichen und lebbar machen. Christsein im Sinn von „die Freundschaft mit Jesus leben, auf ihn hören und ihm vertrauen“, wird so nicht nur als „mein ganz persönlicher Weg“, sondern als gemeinsamer Weg erfahrbar. Die Vorbereitung der 50 Kinder in sechs Gruppen geschieht durch die Eltern und soll den Kindern das Gefühl geben, dass Religion ein Thema in der Familie ist und nicht nur in die Schule oder in die Kirche gehört.

Die Vorbereitung auf die erste Heilige Kommunion, der ja noch viele folgen sollen, ist auch die Ein-



führung in die christliche Fei ergemeinschaft. Man kann von drei Lernorten sprechen.

Kinder lernen den Glauben erstens in der Familie kennen – das ist der wohl wichtigste Schritt. Ohne gelebte Kommunion und christliche Fei erkultur ist alles danach nur Fassade.

Der zweite Lernort ist die Schule. Kinder sehen, Religion hat auch etwas mit Wissen zu tun – ein Schritt hin zur Theologie. Es ist das Handwerkzeug.

Der dritte Lernort ist nun die Gemeinde, die Gemeinschaft außerhalb von Familie und Schule. Glaube hat etwas mit dem Leben, der Freizeit, dem Alltag zu tun.

Die Erstkommunionkinder unserer Pfarre haben die Hälfte der Vorbereitung hinter sich. Die Begleiterinnen und Begleiter sind gefordert. Viele der Kinder sind begeistert, voller Vorfriede, und aus Gruppen sind Gemeinschaften geworden.

Die Erstkommunion – ein traditionelles Fest im Kreis von Familie und Freunden, aber auch ein Hin einwachsen in die größere Gemeinschaft und damit gelebte Communio im ursprünglichen Wortsinn.

Das Team der Erstkommunion



Sternsinger sind Segensbringer

Christus Mansionem Benedicat – Ein Kind steht auf Zehenspitzen mit Kreide in der Hand an einer Tür und schreibt den Sternsingersegen. Ja, Sternsinger sind Segensbringer. Und zwar in doppelter Hinsicht: Für Menschen in unserem Pfarrgebiet und auch für Kinder in Nicaragua, dem Beispielland der heurigen Sternsingeraktion. Für die meisten Kinder ist Nicaragua nicht wirklich greifbar, sehr wohl aber begreifen sie die Not der Kinder in diesem Land. So fragt eines der Sternsingerkinder: „Können wir auch ein bisschen



Bild: Mi-Luen-Wang

Geld für uns behalten?“ Und ein anderes Kind antwortet ohne lang zu überlegen: „Nein, wir sammeln doch nicht für uns, sondern für arme Kinder!“ An insgesamt vier Tagen – vom 4. bis 7. Jänner – zogen unsere 20 Sternsinger durch die Straßen und sammelten exakt 5.000 Euro, mit denen Ausbildungen für Jugendliche finanziert und Einrichtungen unterstützt werden, die

Kindern ermöglichen Kinder zu sein. Zum ersten Mal konnten unsere Sternsinger heuer an zwei Standorten in ihre königlichen Gewänder schlüpfen, wie immer im Pfarrhof, und diesmal auch im Nordbahnviertel. – Danke dem Wohnprojekt Wien für diese Möglichkeit und allen, die die Sternsingeraktion unterstützt haben: dem Vorbereitungsteam der Jungschar, den kleinen und gro-



Foto: Mi-Luen-Wang

ßen Königinnen und Königen, ihren Eltern, den Begleitern, denen, die mit dem Gewändernähen beschäftigt waren, die uns verköstigt haben, und allen, die uns mit offenen Türen herzlich empfangen haben!

AA & DS

Die Jungschar auf Reisen



Dieses Jahr verbringen wir unser Sommerlager von 20.-30.8. in Oberösterreich. Dort werden wir wie jedes Jahr viel Zeit im Gelände verbringen, am Lagerfeuer sitzen, spielen, wandern, in der Disco tanzen, beten und viel Gemeinschaft erleben. Solche Erlebnisse schweißen alle zusammen, fördern die Gemeinschaft und machen vor allem viel Spaß.

Das Sommerlager ist der Höhepunkt unseres Jungscharjahrs und deshalb freuen wir uns auf möglichst viele Anmeldungen und eine tolle Zeit zusammen!

Für die jüngeren Kinder (bis inklusive 2. Klasse NMS/AHS) gibt es die Möglichkeit, ins Lagerleben hineinzuschnuppern: Wir fahren von 15.-17.6 auf Wochenendlager in Gars am Kamp in Niederösterreich!

Die Gruppenleiter freuen sich schon sehr auf euch und das Sommerlager und sind schon eifrig am Vorbereiten, damit es für alle ein unvergessliches Erlebnis und der Höhepunkt des Sommers wird!

MV

Jungschartermine



Elternabend: Do., 15.3., 19³⁰ Uhr
Fremdländischer Nachmittag: Sa., 21.4., 15-18 Uhr
Radausflug: Sa., 26.5. von 15-18 Uhr
Wochenendlager: 15.-17.6.
Abschlussfest: Mo., 25.6. von 16-19 Uhr
Sommerlager: 20.-30.8

Jugendtermine



23.2., 18 Uhr:
Indischer Abend mit Hähnchencurry, Bollywoodfilm und Partymix (Jugendkeller)
27.2., 19³⁰ Uhr:
Theaterabend mit Diskussion über die Würde des Menschen (Nordbahnhof)
13.4., 19 Uhr:
Frühlingsfest (Nepomuksaal)
15.4., 9³⁰ Uhr:
Jugendmesse (Kirche)
20.4., 15–21 Uhr:
Inspirationstag mit Workshop zu Jugend und Kirche, Austausch und Abendessen (Erzbischöfliches Palais)

Trällerhaufen – Musizieren mit Kindern

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat können beim „Trällerhaufen“ Familien und Kinder gemeinsam singen, spielen und nachher noch gemütlich beisammensitzen.

Die nächsten Termine: 22.2., 8.3., 22.3. (16³⁰-18 Uhr)

Zielgruppen: Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter, Eltern, Großeltern, ...



GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messe

an Sonn- und Feiertagen: 9³⁰ und 19³⁰ Uhr

Vorabendmessen

Samstag und vor Feiertagen um 18 Uhr

Beichtgelegenheit

nach Vereinbarung

Werktagsgottesdienste

Rosenkranzandacht: Montag um 18 Uhr

Messen: Di. um 8, Mi. und Do. um 19, Fr. um 8 Uhr

Seelen- und Mitarbeitermessen siehe Info-Blatt

Todesfälle:

Walter Schlor
Karl Höfinger
Johanna Ratkovic
Johanna Hruza
Gerhard Wandl
Gertrude Kozumplik
Ingeborg Hartl

Taufen:

Philippa Zimmermann
Amy Lee McClain
Sara Vogl
Raimond-Armani Stevie
Rafael Schwarz

Angebote für Kinder/Familien

Familienmessen:

11.3., 25.3. (Palmsonntag), 7.4. (18 Uhr), 15.4. (Jugendmesse), 10. und 13.5. (Erstkommunion), 27.5. (Kirtag), 31.5. (Fronleichnam), 3.6., 10.6., 24.6.

Kinderkreuzweg: 7.3. (16³⁰ Uhr)

Krabbelmesse: 15.3., 12.4., 17.5., 14.6.

Familienoase: 15.4. (15-18 Uhr)

An den Sonntagen, an denen keine Familienmessen gefeiert werden, finden meistens Kinderwortgottesdienste statt. Es wird also in (fast) jeder Sonntagsmesse um 9³⁰ Uhr etwas für Kinder dabei sein.

Wir sind für Sie da

Telefon: 214 64 94 / FAX: 214 64 94/99

Email: kanzlei@pfarre-nepomuk.at
pfarrer@pfarre-nepomuk.at
diakon.manfred@pfarre-nepomuk.at
roswitha.feige@pfarre-nepomuk.at
anna.asteriadis@pfarre-nepomuk.at
peter.kagaba@pfarre-nepomuk.at
pfarrgemeinderat@pfarre-nepomuk.at

Internet: www.pfarre-nepomuk.at

Kanzleistunden

Di., Mi., Do. und Fr. 9-12, Do. 17-19 Uhr

Sprechstunden:

Pfr. Konstantin Spiegelfeld: jeweils Di. 16-18 Uhr, nach Vereinbarung (pfarrer@pfarre-nepomuk.at)

Krankenkommunion und Krankensalbung

Jederzeit nach Vereinbarung (214 64 94-0)

Brautpaare

mögen sich möglichst früh, spätestens aber 6 Monate vor dem geplanten Hochzeitstermin, anmelden.

Die Taufe

soll wenigstens 2 Monate vorher angemeldet werden. Ein Termin für das Taufgespräch mit Eltern und Paten wird dabei vereinbart.

Firmvorbereitung für (junge) Erwachsene



Wie in den letzten Jahren bieten wir auch heuer eine Firmvorbereitung für (junge) Erwachsene an.

Die Vorbereitungszeit beginnt nach Ostern und wird je nach Anzahl und Bedürfnissen der TeilnehmerInnen gestaltet. Die Firmung feiern wir gemeinsam mit den jugendlichen FirmkandidatInnen am 14.10. um 9³⁰ Uhr in der Pfarrkirche St. Johann Nepomuk.

Wenn Sie Interesse haben, kontaktieren Sie bitte bis Ostern unsere Pastoralassistentin Roswitha Feige (roswitha.feige@pfarre-nepomuk.at) oder melden sich in der Pfarrkanzlei an.

RF

PFARRBLATT

Inhaber, Herausgeber und Hersteller:
Pfarramt St. Johann Nepomuk, Wien II
Telefon: 214 64 94 / Fax: 99
Email: kanzlei@pfarre-nepomuk.at
www.pfarre-nepomuk.at
Redaktion: Heinz Weinrad, Markus Riedler
Alle Wien 2, Nepomukg. 1; Vervielfältigung: Netinsert GmbH, Wien 22

KALENDARIUM

Februar

- Fr. 23. 15⁰⁰ Seniorentreff im Nepomuksaal
19³⁰ Frauenbibelrunde (Erdgeschoß)
Di. 27. 19³⁰ Who cares? Theater und Diskussion
der Reihe „Die Würde des Menschen“
(Nordbahnhofhalle)
Mi. 28. 19⁴⁵ Exerzitien im Alltag (Roter Salon)

März

BÜCHERFLOHMARKT
Freitag, 2.3., 14-18 Uhr
Samstag, 3.3., 9-18 Uhr

- Sa. 3. 15³⁰ „Cafe Nepomuk“ im Oratorium
Di. 6. 19⁰⁰ Besuch der griechisch orthodoxen
Gemeinde am Fleischmarkt
(Anmeldung in der Pfarrkanzlei)
Mi. 7. 19³⁰ Bildungswerk im Nepomuksaal:
DDR. Ingrid Fischer: „Die heiligen drei
Tage - Geheimnis, Ritus, Event?“
19⁴⁵ Exerzitien im Alltag (Roter Salon)
Do. 8. 19³⁰ Schuld, Leid, Vergebung
(Wohnprojekt Wien)
Fr. 9. 15⁰⁰ Seniorentreff im Nepomuksaal
So. 11. 9³⁰ Familienmesse / Suppen Sonntag
Mo. 12. 19³⁰ Präsentation des Pastoralkonzepts
für das Nordbahnviertel
Di. 13. 18⁰⁰ Gemeinsamer Gottesdienst mit der
Pfarre Machstraße (in d. Machstraße)
Mi. 14. 19⁴⁵ Exerzitien im Alltag (Roter Salon)
Do. 15. 9⁰⁰ Krabbelmesse
19³⁰ Jungschar-Elternabend im Nepsaal
Fr. 16. 19³⁰ „Schräge Bibelstellen“ (Roter Salon)
Sa. 17. ab 9⁰⁰ Einkehrtag (Anmeldung in d. Kanzlei)
Mi. 21. 19⁰⁰ Abendgebet in der Fastenzeit
Fr. 23. 15⁰⁰ Seniorentreff im Nepomuksaal
So. 25. Palmsonntag
9⁰⁰ Verkauf von Palmkätzchen
9³⁰ Palmsegnung im Rosa-Jochmannpark
anschl. Familienmesse / KiWo
Do. 29. Gründonnerstag
8⁰⁰ Morgenlob
19⁰⁰ Abendmahlfeier mit Fußwaschung
Fr. 30. Karfreitag
8⁰⁰ Morgenlob
14³⁰ letzter Kreuzweg
19⁰⁰ Karfreitagsliturgie
Sa. 31. Karsamstag
8⁰⁰ Morgenlob
20³⁰ Osternachtsfeier

April

- So. 1. Ostersonntag (Messen: 9³⁰ u. 19³⁰ Uhr)
Mo. 2. Ostermontag (Messe nur um 9³⁰ Uhr)
Fr. 6. 15⁰⁰ Seniorentreff im Nepomuksaal
19³⁰ Frauenbibelrunde (Erdgeschoß)
Sa. 7. 15⁰⁰ Erstkommunion Familiennachmittag
18⁰⁰ Familienmesse
Di. 10. 19³⁰ Spurensuche im Nepomuksaal
„Die Würde des Menschen“
Do. 12. 9⁰⁰ Krabbelmesse
Fr. 13. 19⁰⁰ Frühlingsfest im Nepomuksaal
Sa. 14. 15³⁰ „Cafe Nepomuk“ im Nepomuksaal
So. 15. 15⁰⁰ Familien-Oase im Nepomuksaal
Mi. 18. 19³⁰ Bildungswerk im Nepomuksaal:
Univ.-Prof. Dr. Kirsten Rüter:
„Fremdes, hilfsbedürftiges Afrika -
Was hat das mit uns zu tun?“
19⁴⁵ Gott im Alltag begegnen (Roter Salon)
Fr. 20. 15⁰⁰ Seniorentreff im Nepomuksaal
19³⁰ „Schräge Bibelstellen“ (Roter Salon)
Sa. 21. 15⁰⁰ Jungschar: Fremdländischer
Nachmittag im Nepomuksaal

Mai

- Do. 3. 19³⁰ Abend im Nordbahnviertel
Do. 3. & Fr. 4. Flohmarkt
Fr. 4. 15⁰⁰ Seniorentreff im Nepomuksaal
Sa. 5. 15³⁰ „Cafe Nepomuk“ im Nepomuksaal
Do. 10. Christi Himmelfahrt (Messe nur 9³⁰)
9³⁰ Erstkommunion
So. 13. 9³⁰ Erstkommunion
Mi. 16. 19⁴⁵ Gott im Alltag begegnen (Roter Salon)
Do. 17. 9⁰⁰ Krabbelmesse
Fr. 18. 14³⁰ Senioren-Geburtstagsmesse
15⁰⁰ Seniorentreff im Nepomuksaal
19³⁰ Frauenbibelrunde
So. 20. Pfingstsonntag (Messen 9³⁰, 19³⁰ Uhr)
Mo. 21. Pfingstmontag (Messe nur um 9³⁰ Uhr)

LANGE NACHT DER KIRCHEN
Freitag, 25.5., ab 18 Uhr

- Sa. 26. 15⁰⁰ Jungschar-Radausflug

PFARR-KIRTAG

Sonntag, 27.5., 9³⁰ Familienmesse
anschl. Frühschoppen und Kinderprogramm

- Do. 31. Fronleichnam (Messe nur um 9³⁰ Uhr)